

# Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlik, Bensdorf, Niedorf, St. Endres, Henningsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmansdorf, Mülsen St. Rieles, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Riedmanns, Schönbach und Lichtenstein

### Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 105.

Berlin-Posseck

Ms. 7.

Mittwoch, den 9. Mai

Telegrammabreife: 1906.  
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) nachmittags für den folgenden Tag. Einerzählerlicher Bezugspunkt 1 Mrt. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mrt. 50 Pf. Abgabe-Rummen 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postämterstraße 207, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen. Postkarten werden die fünfgepflanzte Gründelle mit 10, für auswärtige Inseraten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweipflanzige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme möglich bis spätestens Sonnabends 12 Uhr.

#### Bekanntmachung,

den Schutz der Stadtparkanlagen betreffend.

1. Verboten ist der Besuch der Anlagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 11 Uhr abends bis 4 Uhr morgens und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Kinder unter 14 Jahren, die sich nicht in Begleitung Erwachsener befinden, haben sich auf den als solchen bezeichneten Kinderspielplätzen aufzuhalten.
2. Verboten ist ferner das Umherlaufenlassen von Tieren (namentlich Gänse, Hühnern, Enten, Schweinen u. s. w.), das Treiben derselben und Hineinlassen in den Teich. Hunde sind an der Leine zu führen.
3. Verboten ist alles Fahren und Steiten. Das Fahren der Wege mit Kinderwagen und Fahrrädern, die mit Personen besetzt sind, ist gestattet, doch dürfen diese Fahrzeuge nur auf den im Park angelegten Plätzen aufgestellt werden.
4. Verboten ist jede Beschädigung oder Verunreinigung der Anlagen, der darin befindlichen Bänke, Einfriedungen usw. (insbes. das Abreißen oder Abschneiden von Zweigen, Blättern, Blüten usw. bzw. das Wegwerfen oder Hineinlassen von Gegenständen, z. B. Papier, Lebensmittelresten usw.).
5. Verboten ist das Werfen und Schlagen nach den Schwänen, das Werfen nach den Bäumen, in den Teich bezw. während des Winters auf das Eis, das Betreten der Rosenbäume, Bänke usw., das Schlitten und Besteigen

der Bäume, das Steigen über die Einfriedungen, wie überhaupt jedweder Unzug in den Anlagen.

6. Zu widerhandlungen werden mit Geld bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Erwachsene werden für Zu widerhandlungen der in ihrer Begleitung befindlichen Kinder verantwortlich gemacht.

Unsere Bekanntmachung vom 23. April 1904, den Schutz der Stadtparkanlagen betreffend, ist dadurch erledigt.

Lichtenstein, am 7. Mai 1906.

Der Stadtrat.

Steckner,

Bürgermeister.

Schr.

#### Stadtparkasse Gallnberg.

verzinst alle Einlagen mit

3½ %.

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spareinlagen werden für den vollen Monat verzinst.

Die Kasse expediert an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vor mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

#### Das Wichtigste.

\* Der Reichstag soll am 30. Mai bis zum 13. November vertagt werden.

\* Das heute fast vollständig bekannte Ergebnis der französischen Kammerwahlen bestätigt den Sieg der republikanischen Mehrheitsparteien.

\* Die Arbeit ist im Kohlenbeden von Pas-de-Calais überall wieder aufgenommen. Der Ausstand ist vollkommen beendet.

\* Der Gouverneur von Dekaterinos-Law wurde auf der Straße erschossen.

\* Der Sultan von Marokko beschloß, die Generalalte der Algeciras-Konferenz zu unterzeichnen.

#### Deutsches Reich.

**Chemnitz.** (Der Landesverein der freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen) hält am Sonntag hier seine Jahreshauptversammlung ab. Nach den Begrüßungen und dem Vortrag des Jahres- und Kassenberichts sprach Abg. Günther die politische Lage in den einzelnen Wahlkreisen, die Verbesserung der Organisation und „nächste Wahltagswahl“. Hieran schloß sich die Versprechung derjenigen Wahlkreise, in denen 1907 Neuwahlen zum Landesparlament bevorstehen, und der Frage der Beteiligung daran mit eigenen Kandidaturen, die man für eine ganze Reihe von Kreisen als geboten oder erwünscht bezeichnete. Dieser Diskussion folgten verschiedene Anregungen betreffs der Organisation. In einer öffentlichen Versammlung sprach Abg. Kopisch-Berlin über Mittelstandspolitik.

**Berlin.** (Der Kaiser) wird nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes in Prökelwitz und Radiburg am 28. Mai in Danzig eintreffen, an welchem Tage auf der Schichau-Werft ein neues im Bau befindliches Minenschiff „A“ vom Stapel laufen soll.

— (Reichstagvertagung.) Im Seniorentreffen des Reichstages machte Präsident Graf Wallwitz Mitteilung davon, daß der Stellvertreter des Reichskanzlers Graf Posadowitz für den 30. d. M. eine Vertagung des Reichstages bis zum 13. November in Aussicht gestellt habe, falls vorher die dringlichsten Arbeiten erledigt worden seien. Der Reichstag würde allerdings vom 13. November bis Mitte Dezember diejenigen Gesetzesvorlagen aufarbeiten können, die jetzt im Rückstand bleiben, und seiner diejenigen Initiativvorschläge in geschlossener Diskussion, eventuell also ein paar Tage hintereinander, beharren können, auf die vor den Ferien nicht mehr eingegangen werden soll. Die Senatoren nahmen in Aussicht, während der Woche vom 6. bis 12. Mai Stumpfsteuer, Eibachsteuer und Wantelgesetz in zweiter Lesung, am 14. c. die Dienstvorlage in zweiter Lesung, vom 15. bis 18. Mai die Steuervorlagen in dritter Lesung, sodann die Dienst- und Flottenvorlage in dritter Lesung, vom 21. bis 23. Mai die Militärpersonensteuer, von denen nur noch einzelne Paragraphen noch Beschluldigung unter den Fraktionen zur Diskussion kommen sollen, während das übrige en bloc erledigt werden soll, in zweiter Lesung zu beraten. Am 24. ist Himmelfahrt, am 25. dritte Lesung der Personengesetze, so daß für die dritte Lesung des Budgets noch drei Tage vom 28. bis 30. Mai frei bleiben.

— (Britische Liebenswürdigkeit) Das Chamberlainblatt „Daily Express“ lädt sich folgende liebenswürdige „Spezialkorrespondenz“ aus dem jenen Afrika, aus Blantyre, „verschreiben“: „Von seiner eigenen Erfahrung ist Merete, der Majanga-Häuptling, wegen seiner Loyalität gegen die deutsche Flagge ver-

götzt worden. Zur Zeit der Okkupation des Massai-Gebietes war er der Helfer des Dr. Karl Peters und erhielt auf dessen Fürsprache vom deutschen Kaiser einen silbernen geschnittenen Thron und andere Zeichen seiner Souveränität als Beweise kaiserlicher Gunst. Sein Tod gibt den Deutschen große Besorgnisse, daß in ihren nordwestlichen Distrikten für eine längere Zeit ein blutiger Aufstand entstehen werde. Das wollen wir zunächst erst einmal abwarten. Vorerst steht fest, daß ein Eingeborenen-Häuptling, der die Vergiftung Peters angestellt hat, vor vielen hundert Eingeborenen vom Stamm Wangon mit Schanden gerichtet worden ist. Der Artileschreiber kann das nicht bestreiten, aber er benutzt die Angelegenheit, dem Artileschreiber die Überschrift zu geben: „Die Stämme nehmen Rache an einem, der den Deutschen geholfen hat!“ Da liegt die ganze Absicht klar zu Tage: es gilt die Unbeliebtheit der Deutschen in ihrer Ostafrikanischen Kolonie vor aller Welt zu benutzen.

— (Für die Deutschen in San Francisco.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: die Hilfsfähigkeit für die durch das Unglück in San Francisco in Not geratenen Deutschen ist im Gange. Ausweispapiere der Betroffenen sind fast durchweg verbrannt, sodaß der Nachweis der Reichsangehörigkeit nicht zu erbringen ist. Der deutsche Konsul begnügt sich daher damit, daß Personen, die die Hilfe des Konsulates in Anspruch nehmen, ihre Reichsangehörigkeit in irgend einer Weise glaubhaft machen. Die Fahrt nach New York erwirkt der Konsul von den Eisenbahnen je nach Bedürfnis mit Preiskürzung oder freier Fahrt.

**München.** (Zur Erkrankung des bayrischen Ministerpräsidenten.) Aus den vielen Teilnahmebezeugen, die dem erkrankten Staatsminister Freiherrn von Podewils fortgesetzt zugehen, ist hervorzuheben, daß auch König Friedrich August durch die sächsische Gesandtschaft in München Erklärungen über den Zustand des Kranken eingezogen und die besten Wünsche für eine baldige Genesung ausgesprochen hat.

**Niels.** (Das erste Geschwader) hat um Segen, das zweite durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Uebergreifung nach der Nordsee angetreten.

**Weihenfels.** (Verhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenrevier.) Zwischen den Grubenbesitzern im mitteldeutschen Braunkohlenrevier und der Streitleitung der ausständigen Braunkohlenarbeiter sind jetzt Verhandlungen eingeleitet worden, die, wie das „Weihenfeler Tageblatt“ meldet, in kurzer Frist zu einer Einigung führen dürften. Das Ende des Ausstandes ist voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche zu erwarten.



Zum Nachfolger des verstorbenen preußischen Eisenbahnministers v. Budde wird jedenfalls der Eisenbahn-Direktionspräsident in Köln Paul Breitenbach ernannt werden. Der neue Minister ist 57 Jahre alt, er stammt aus Danzig und ist nach Absolvierung des juristischen Studiums 1878 als Regierungsexerendar in den Eisenbahndienst übergetreten. Sein Hauptverdienst ist die Schaffung der preußisch-hessischen Eisenbahnmeinshaft.

## Ausland.

**Petersburg.** (Die Bombe war an der Arbeit.) Unter den Mitgliedern der Duma herrschte vielfach der Eindruck, daß die Terroristen, die sich während der Wahlen ungemeinlich rüdig verhalten haben, jetzt entschlossen sind, ihr Amt zu tun, um zu verhindern, daß eine friedliche Übergangszeit eintritt, wie die Entlassung Wittes sie ankündigte. Außer dem gestern gemeldeten Attentat auf den Generalgouverneur von Moskau, Dubassow, ist noch von einem neuen Mordanschlag zu berichten. Ein Telegramm meldet:

**Katerinoslaw.**, 8. Mai. Generalgouverneur Tschotanowsky wurde von sechs Unbekannten, die zu gleicher Zeit ihre Revolver auf ihn abgeschossen, getötet. Die Mörder sind entkommen.

**Paris.** (Zu den Wahlen.) Nach der letzten Aussicht legt sich die Opposition unter den bisher gewählten 421 Deputierten aus 76 Konservativen, 28 Nationalisten und 58 Progressiven zusammen. Diesen 160 Regierungsgegnern dienen bei den für den 20. d. M. in 153 Arrondissements angezeigten Stichwahlen etwa 50 Mandate zuwachsen. Die Regierungspartei rechnet für sich auf den Gewinn von 100 Stimmen bei den Stichwahlen, so daß also der künftige Block der Regierung aus folgenden Faktoren bestehen würde: 83 Konservativen, 73 Radikalnationalen, 63 Republikanern der Linken, 32 parteitreuen Sozialisten und 100 Deputierten, die sich bei der Stichwahl auf diese vier Kategorien verteilen werden.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Eigen-Bericht.) ab. Berlin, 7. Mai 1906. Im Reichstage wurde heute zunächst die Zigarettensteuervorlage in schleunigem Tempo zu Ende gebracht. Da die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen zweifellos eine feste und entschlossene Majorität für die Vorlage ergab, so daß es klar wurde, daß auch die morgen frisch erfolgende entscheidende Name n i l l e Abstimmung über den wichtigsten Paragraphen, den § 2, den Steuerstättungsparagraphen, eine Majorität auf den Platz führen würde, gab sich nur noch die Sozialdemokratie die Mühe, für den verlorenen Posten zu fechten. Nachdem zum Schluss die Übergangsstimmung angenommen worden war, daß die vorhandenen Vorläufe 3 Monate lang steuerfrei bleiben sollen und eine Resolution beschlossen wurde, die die Regierung aussorderte, die Heimarbeit in der Zigarettenbranche nach § 120 und § 139 der R. G.-O. zu regeln, ging man zum Frachtkarren und stempte über.

Hier war die Arbeit gründlicher. Die Freisinnigen übernahmen da die Führung der Opposition; die Debatte war ein Siegespräch zwischen den Wortführern, den Abg. Rämpf. Gothein, Dove, Wiemer und dem Freih. v. Stengel. Die Steuermeinheit schwieg sich heute noch aus. Die Kommission hat aus der Regierungsvorlage denjenigen Punkt beseitigt, der Schreden im Publikum verbreitet hatte: die Stempelpflicht der Postpalettdressen und Gilgutfrachtstücke. Uebrig geblieben sind wesentlich die Frachtgüter der Landwege und der Binnenschiffahrt. Besonders die Belastung der letzteren erklärte die Opposition für eine schwere Geschädigung des ohnehin in schwierigen Verhältnissen befindlichen Flusschiffahrtsgewerbes, was der Reichsschiffahrtsminister schlechterdings nicht zu verstehen vor-

gab, da die ganze Belastung nur 200 000 Mark beteiligt. Demgegenüber, sagte Abg. Gothein, wäre es verwunderlich, daß man einer so geringen Summe wegen ein Gesetz mache, das den § 54 der Reichsverfassung, der die Freiheit der Schifffahrt garantiert, verletzt und gegen die internationalen Rhein- und Elbschiffahrts-Conventionen verstieße. Herr von Stengel leugnete die Berechtigung dieser Einwendungen, sie schienen den beiden freisinnigen Parteien aber doch schwerwiegend genug, um einen Antrag einzubringen, den Entwurf zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurückzugeben. Die schweigsame Mehrheit lehnte den Antrag ab. Abg. Rämpf glaubte dann vorauszusehen, daß, wie der Appetit beim Essen kommt, die Besteuerung des Verkehrs bald über die 200 000 M. hinauswachsen würde. Bei der Börsenstein sei es ebenso gekommen, und aus dieser Ideenverbindung heraus, fragte er Herrn von Stengel, wo denn das längst angekündigte neue Börsengesetz bliebe? Herr von Stengel begnügte sich damit, zu sagen, daß diese Antwort in das Reckordt seines Kollegen von Posadowksi gehöre, dem er nicht voreigeln wolle. — Fortsetzung morgen.

## Aus Nah und Fern.

**Vichtenstein,** 8. Mai.

\*— **Donnergrößen** verkündete gestern Nachmittag in der dritten Stunde das Nähen eines Gewitters. Bald aber segte der Wind einher, der die dunklen Wolken vertrieb, sodoch es nicht zum Regen kam. Senn hätte man es gehabt, wenn der lästige Staub wieder einmal gelöscht worden wäre; denn der Sprengwagen kann die Arbeit anscheinend allein nicht schaffen, wenigstens wird er in der äußeren Zwicker Straße oftmals — nicht gesehen.

\*— **Der Schulbau im Callenberg** soll auf Veranlassung des Ministeriums einstweilen eingestellt werden sein. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes konnten wir bisher nicht erlangen, wir geben es daher unter allem Vorbehalt wieder. Mit dem Grundriss für das Schulgebäude ist anscheinend aufgehört worden, es werden vorläufig nur Landbewegungen für das dort zu legenden Trottoir vorgenommen.

\*— **Grober Aufzug.** Zu der unter dieser Spitzmarke gestern veröffentlichten Notiz ist weiter zu berichten, daß die Eltern sich anscheinend auf dem Nachhauseweg von der Tanzmusik befanden; sie begannen mit ihrem Demolierungswerk wahrscheinlich am Restaurationsgebäude des Stadtgartes, wo sie bekanntlich die Gangstür zerrissenen und dann das Buffet umwarfen, hieraus stürzten sie in den Anlagen einen Papierbehälter um und suchten eine Bank loszuwerden, was ihnen aber nicht gelang. Dann belästigten die frechen Buschen auf dem Wege nach dem "Schweizerthal" Musiker der Stadtkapelle, bedrohten einen jungen Mann, der ihnen in den Weg kam, mit dem Messer und waren aus dem "Schweizerthal" heimkehrende verheiratete Leute mit Steinen. Ferner rüttelten sie den Baum am Platzgarten, rissen Holzstücke im angrenzenden Gehölz auseinander und waren im Forsthaus 5 Fensterscheiben ein. Damit schien ihre Unternehmungslust befriedigt zu sein, die rechte Seite der Medaille folgt. Man hat nämlich die Unfugstüter bereits zum größten Teil ermittelt, es sind Handarbeiter von hier und aus umliegenden Ortschaften. Daß die Bestrafung für die rohen Taten, die hier großen Unwillen hervorgerufen haben, nicht zu gering ausfällt, ist allgemeiner Wunsch.

Flut über Arme und Schultern, und die schmalen zarten Hände waren gespannt wie bei einem betenden Kind.

In diesem Augenblick war Stephan nicht mehr der ehrgeizige Priester, sondern nur noch der Mann, welcher der Gespielin seiner Kindheit, dem Mädchen, dem seine ersten Junglingstreüne gegolten, dem Weib, das ihn, wenn auch unbedingt, doch mit jeder Faser ihres Herzens geliebt hatte, zum letztenmal auf Ecden gegenüber stand.

So rein und schön sah sie aus, so himmlisch gut und sanft war der Blick ihrer großen Augen, daß die Worte, die er ihr im Hinblick auf jene unbekannte Ferne, in die sie so bald schon kommen sollte, auf ein seliges Jenseits und die Vergebung eines barmherzigen Gottes sagen wollte, nur gebrochen und wie erstickt von seinen Lippen kamen. Er hätte vor ihr niederknien und sagen mögen: „Bitte Du hilf mir, Du Arme, Reine, Du Märtyrerin Deines großen, Dir ja auch von Gott gegebenen Herzens.“

Ziemlich eine halbe Stunde verging, ehe er das Zimmer wieder verließ. Er sah sehr blaß aus, und seine Augen waren merklich gerötet. Stumm drückte er dem Hofrat die Hand, stumm und ernst schritt er zur Kirche und zum erstenmale lag auch er in schmerzlicher Inbrunst vor dem Gnadenbild auf den Knien, zum erstenmale fühlte er sich nicht über dem Volle stehend, war auch er nur ein zitternder, tief erschütterter Mensch.

Noch am selben Abend starb Bertha. Sanft und ruhig, ein Wäscheln auf den Lippen zurücklassend, war ihre Seele entflohen, hatte sie Ruhe, Frieden, Erlösung gefunden; freilich auf ihre eigene und besondere Art, von der man nur sagen kann: „Des Menschen Wille ist nicht Gottes Wille.“

\*— **Baumfestes.** Auf der Sandstraße nahe Mülliken St. Niklas zwischen dem städtischen Krankenhaus und Ausichtskarne wurde ein in voller Blüte stehender Apfelbaum entwurzelt aufgefunden. Alles Anschein nach ist dieser Baumstiel von frechen Jugendlichen verübt worden. Diese Freveltaten mehren sich jetzt; möchte es doch bald gelingen, derartige rohe Menschen, die das zerstören, was anderen Freude macht, zu ermitteln und einer strengen Bestrafung zu führen.

\*— Es ist nichts so fein gesponnen! Der Gendarmerie in Mülliken St. Jacob ist es, wie wir hören, gelungen, die im Jahre 1904 bei Herrn Gottswirt Wolf dort gestohlene Waschmaschine und Wringmaschine aufzufinden zu machen.

\*— Die Leipzig'schen Bravour-Sängen entzerten auch bei ihrem gestrigen Auftritt viel Erfolg durch ihre zündenden humoristischen Darbietungen. Der Besuch hätte noch ein besseres sein können.

\*— **Naturehileverein.** In der am gestrigen Abend unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn C. Schumann abgehaltenen Monatsversammlung des Naturheilevereins wurde nach Begrüßung der Erschienenen und gleichzeitiger Öffnung der Versammlung alsbald in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erfolgte seitens des entsendeten Delegierten, Herrn Preiß, ausführliche Berichterstattung über die am 1. April in Meckane stattgefundene Gruppenversammlung. Dem Berichterstatter wurde hierfür auf Auffordern des Vorsitzenden der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen dargebracht. Beziiglich der weiter auf der Tagesordnung stehenden Erhöhung der Vereinstaxe pro Monat um 5 Pf. war man wohl nicht ganz abgeneigt hierfür, zumal der Vereinsleiter deren Notwendigkeit betonte, doch wurde beschlossen, vor der Hand davon abzusehen. Hinsichtlich der Spielplatzangelegenheit wurde beschlossen, sofern die gegenwärtig herrschende schwere Witterung diese Woche anhält, den Spielplatz nächsten Sonntag, den 13. d. M. zu eröffnen. Die Bewirtschaftung dort soll sich möglichst in den Bahnen bewegen wie früher. Von der billigeren Abgabe der Getränke, wie solche vorigen Sommer stattfand, soll aber abgesehen werden. Endlich wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen. Nachdem noch verschiedene andere interne Vereinsangelegenheiten durchgesprochen auch beraten waren, folgte Schluß der Monatsversammlung.

\*— **Auszug der Calauer Schützen.** Bei herrlichstem Frühlingswetter fand gestern der diesjährige Frühjahrssauszug der hiesigen Schützen-Gesellschaft statt. Bereits früh verkündeten Feuerwehr und Böllerchüsse den Beginn des Festes. Gegen 1 Uhr mittags rückte die Oelsniger Schützen-Gilde in ansehnlicher Stärke unter singendem Spieße ein. Nach herzlicher Begrüßung durch Herrn Hauptmann Schwarz begaben sich die Kameraden beider Gesellschaften nach dem Saale des "Goldnen Adler", um einen Labetrank einzunehmen. Gegen 2 Uhr setzte sich der Festzug durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt in Bewegung und langsam kurz vor 3 Uhr im Schützenhaus an. Das dort gebotene wohlzubereitete Festmahl wurde verschont durch musikalische Darbietungen des Stadtorchesters Lichtenstein und sinngreiche Ansprachen. Herr Hauptmann Schwarz begrüßte all die Erschienenen, im besonderen aber die Kameraden aus Oelsnig, die in so stattlicher Anzahl herbeigeeilt seien, um das zwischen beiden Gesellschaften bestehende cameradschaftliche Band noch enger zu knüpfen. Er endete mit einem Smaligen Hoch auf die Brudergilde. Den Willkommengruß der

Der Hofrat nahm ihre Geliebte mit sich nach Zürich. Das war eine traurige und bittere Heimkehr, und auch auf Senzis junges Glück war dadurch ein schwerer, fast undurchdringlicher Schatten gefallen.

## XVI.

An einem trüb, verdrießlich ausschauenden Februarstag schritt ein einsamer Wandermann vom Bodensee her auf der Landstraße nach dem Städtchen M. Milde und langsam kam er daher, als habe er schon einen langen Weg gemacht. Aber es waren mehr die Erregungen der Seele, die seine Glieder beschwerten, als körperliche Erschöpfung. Mit der siedelhaften Stuhlosigkeit eines brennenden Wunsches war er seit Wochen bestrebt gewesen, seinem Ziele näher zu rücken, und nun er es beinah' erreicht, war täglich wachsend und zunehmend, eine lärmende Furcht, eine angstvolle Besinnung über ihn gekommen. Zuversicht und Vertrauen hatten ihn immer mehr verlassen, und nur die bange Sorge vor möglichem Unheil war seine Genossin geblieben.

Ein eisiger Wind strich über die graugrünen Felder her. Er hatte den Schnee, der noch vor ein paar Tagen gelegen, sorgsam zusammengekehrt und ihn nur in Gräben und einzelnen Ecken und Vertiefungen liegen lassen. Die Strahlen der Mittagssonne hatten seine Arbeit vollendet und alles sauber aufgefegt, so daß die bräunlichen Überreste der Wiesengräser in ihrer ganzen Weite sichtbar waren. Ein paar Schähen hüpfen darüber hin, um dann plötzlich wie erschrockt mit ihrem schrillen, häßlichen Geschrei davon zu fliegen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt rief voller Wohl für freundliche Herren Wohlstand und Wohlüberzeugung, gehörigkeit wurde noch Tafel bestrengt die Wilhelm Schützen gab Herr Gegen 1/2 wieder ihr schloß das

schräg bauten ob Handarbeit Niederschlags aus seiner Sch. nur

bezirkte Gmeinde im Hotel von 46 Grimmische hauptähnlich die Tageszeit des Vereins bis 11. Ju. Wichtigkeit Familienvereins zu j sowie auf der Errichtung

als des G. noch kurze Brote wodurch des Rabies. Die Ansiedlung in China und bleibt dem Bier über alles Genusses Appetit auf diese Gemüse.

wieder bei Veranlassung der Steuerdienstlichen Lippen zu Ruhwunde Blume in abgeblühten wo Geflügel worden, d dieser Blume.

nach Afrika ab. In und damit sendungen in Berlin spätestens Ebensio mit ausgegeben

Ortschaften zum Mo. Marienau worden, t zum Teil und heraus. Zweige dortige G.

Wurde nach ein stark Leichnam den noch des seit der Karl Ele woeden if großem S. auf den S. glückt.

Bücher Jahre als Trottendorf verunglückt, seit die a. führt er b. solcher W. ihm die S. Sonntag legung für Lutherfests abend abe

straße nach den Kranken-  
vollen Wegen den Söhnen zu. Herzliche Dankesworte  
für freundliche Aufnahme sprachen sodann noch die  
Herren Marschleiter Neubert und Gemeindesor-  
stand Dr. Oelsnitz. Manch schönes Wort der Ver-  
ehrung, der Kameradschaft und der Zusammen-  
gehörigkeit der Schützengesellschaften unter einander  
wurde noch gewechselt, und erst nach 5 Uhr war die  
Tafel beendet. Bei dem sich anschließenden Schießen  
ging die Scheibenkönigswürde auf Herrn Bürgermeister  
Wilhelm Schiffner über. Den entscheidenden Schuß  
gab Herr August Liedenberg-Lichtenstein ab.  
Gegen 1/2 Uhr abends traten die Oelsnitzer Söste  
wieder ihren Heimmarsch an. Ein flotter Ball be-  
schloß das in allen Teilen wohlgelungene Fest.

— Durch hereinbrechende Erdmassen ver-  
schüttet wurde heute vormittag bei den Schleusen-  
bauten oberhalb der hiesigen Laurentius-Kirche der  
Handarbeiter Schernick. Die sofort vorgenommenen  
Rettungsarbeiten breiteten den Verunglückten bald  
aus steiner bedrängten Lage. Glücklicherweise hat  
Sch. nur leichtere Verletzungen erlitten.

— Eine Bezirkssversammlung des Vereins  
begüßt Glauchau im Verein Sachsischer Ge-  
meindebeamten und am Sonntag in Meerane  
im Hotel "Zur Sonne" statt. Die Versammlung war  
von 46 Teilnehmern aus Glauchau, Meerane,  
Crimmitschau und Lichtenstein besucht. Die  
hauptsächlichsten Gegenstände der Verhandlungen betrafen  
die Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung  
des Vereins Sachsischer Gemeindebeamten, die vom 9.  
bis 11 Juni in Leipzig stattfindet. Von besonderer  
Wichtigkeit sind dabei: die Anträge auf Gründung eines  
Familienberats für die Mitglieder, auf Beitritt des  
Vereins zum Deutschen Flottenvereine als Mitglied,  
sowie auf die Vornahme weiterer Schritte in Sachen  
der Errichtung einer Landespensionsklasse.

— Radetschen und Mairettiche zieren jetzt  
als des Gartens erste Gabe unseres Tischs, und nur  
noch kurze Zeit, dann ist diese beliebte Zukost zum  
Brote wohlstell für jedermann. Über die Heimat  
des Radetschen sind sich die Gelehrten nicht einig.  
Die Ansicht der meisten geht dahin, daß Griechen-  
land die Heimat ist. Die Wiege des Rettichs steht  
in China, wo er wild wächst. Seine Domäne ist  
und bleibt Süddeutschland, namentlich Bayern, wo  
dem Biertrinker der Radi neben einer Pfifflig Bier  
über alles geht. Die überaus günstige Wirkung des  
Genusses von Radetschen und Rettichen auf den  
Appetit wird jeder bald verspüren, der regelmäßig  
diese Gemüse verzehrt.

— Raiglöckchen sind giftig! Die jetzt  
wieder beginnende Zeit der Radblumenblüten gibt  
Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, sodaß sowohl  
der Stengel, als auch die Blüte dieser so herlich  
duftenden Blume einen starken Giftstoff besitzen. Man  
vermeide daher besonders, die Blumen zwischen den  
Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare  
Röhrwunde unfehlbar anschwillt, sobald der Saft der  
Blume in sie eindringt. Ebenso werde man die  
abgeblühten, wellen Blütenkelche nicht auf die Hände,  
wo Gesäßel umherläuft. Denn schon oft ist es beobachtet  
worden, daß Hühner und Tauben nach dem Genuss  
dieser Blumen verenden.

— Die nächsten regelmäßigen Feldposten  
nach Afrika gehen von Berlin wieder am 11. Mai  
ab. In Swakopmund trifft der deutsche Dampfer  
und damit die Feldpost am 3. Juni ein. Feldpost-  
sendungen, die portofrei durch das Marinepostbüro  
in Berlin befördert werden sollen, müssen also  
spätestens am 9. Mai zur Post gegeben werden.  
Ebenso müssen Feldpostaufzettel spätestens am 9. Mai  
ausgegeben werden.

Ortmannsdorf. (Baumfrevel) Ein Stoh-  
heitsschädel gleichermaßen ist in der Nacht vom Sonntag  
zum Montag auf der von Ortmannsdorf nach  
Marienau führenden Kommunikationsstraße verlustig  
worden, indem ruchlose Babenhände 10 Stück junge  
zum Teil frisch angepflanzte Straßenbäume abbrachen  
und heraustriffen. Von den Tätern fehlt jede Spur.  
Etwas Wahrnehmungen darüber werden an das  
örtliche Gemeindeamt erbeten.

Burgstädt. (Tod aufgefunden.) Am 3.  
Mai nachmittags ist in der Chemnitz in Flur Stein  
ein stark in Verwesung übergegangener männlicher  
Leichnam ortspolizeilich aufgehoben worden, der an  
den noch vorhandenen Kleidungsstücken als derjenige  
des seit dem 14. Oktober 1905 vermissten Handarbeiters  
Karl Clemens Barthel aus Taura festgestellt  
worden ist. Barthel hatte sich an jenem Abend bei  
großem Sturm und Regenwetter aus Reichenhain  
auf den Heimweg begeben und ist offenbar verun-  
glückt.

Buchholz. (Tödlicher Unfall.) Der 31  
Jahre alte Posamentenverleger Schäferschmidt aus  
Trottendorf ist am Sonnabend abend hier tödlich  
verunglückt. Mittels Fahrrad in rasender Schnellig-  
keit die abschüssige Straße von Annaberg kommend,  
fuhr er beim Einbiegen in die hiesige Talstraße mit  
solcher Wucht an eine steinerne Baumstange an, daß  
ihm die Hirnschale zerstört wurde.

Chemnitz. (Grundsteinlegung.) Am  
Sonntag nachmittags fand die feierliche Grundstein-  
legung für die im Süden der Stadt zu erbauende  
Lutherkirche statt. — (Getrunken). Am Sonn-  
abend abend in der 7. Stunde hatte sich der 10-

jährige Sohn Willy Sohe mit noch einigen gleich-  
altrigen Spielgenossen im Stadtteil Alchemie-  
hinter der Aktienspinnerei verbotswidrigerweise in  
den Chemnitzfluss getaucht, um kleine Fische zu fangen.  
Plötzlich fiel der kleine Sohe rücklings um, blieb im  
Wasser liegen und ertrank, ehe Hilfe herbeikam.  
Die Freude des unglaublichen Kindes konnte geborgen  
werden.

Glauchau. (Der Militärbrieftaube-  
züchterverein "Schönburg") beteiligt sich mit  
seinen Tieren in diesem Jahre an zwei Fliegen. Die  
erste Tour endet mit der Route Dresden-Glauchau  
— 313 km. Das zweite Fliegen, an dem auch der  
Sächsisch-Thüringische Verband teilnimmt, betrifft zwei  
Preisrouten und zwar Marienwerder 539 km und  
Kobbelbude (Bez. Königsberg i. Pr.) 668 km. Außer  
dem findet noch im September ein Fliegen junger Tauben  
auf der in Luftlinie 105 km langen Tour Amsberg-  
Glauchau statt.

Gangenthardsdorf. (Die Nachricht), daß  
der Sohn eines diesigen Einwohners wegen Mord-  
versuchs an seiner Schwester verhaftet worden sei.  
Klärt sich dahin auf, daß es sich um den Angriff  
eines geistig nicht normalen Militärinvaliden auf  
ein junges Mädchen handelt. Der Täter ist im  
Waldenburgschen Krankenhaus zur Beobachtung seines  
Geisteszustandes untergebracht worden.

Weissen. (Vom Dombau.) Bis zu einer  
Höhe von 60 Metern erhebt sich jetzt das Turm-  
rüst des Weissenburger Domes über dem Schlossberg der  
alten Markgrafenstadt, und die Türme des herrlichen  
gotischen Bauwerkes sind so weit emporgewachsen,  
daß mit dem oberen Abschluß, mit der Errichtung  
der sogenannten Helme, begonnen werden kann.  
Bis zu 7 Metern Tiefe mußten die Fundamente der  
Türme verstärkt werden, um die gewaltige Last der  
beiden 90 Meter hohen Türme tragen zu können.  
Im Innern des Domes ist bis jetzt wenig getan  
worden. In zwei Jahren hofft die Bauleitung,  
das Königl. Bauamt Weissen, unter der Leitung  
des Baurates Krüger, die Arbeiten am Dome so  
weit gefördert zu haben, daß die Türme freigelegt  
werden können. Die Baukosten des von Professor  
Schäfer ausgearbeiteten Projekts dürften sich auf  
rund 2 Millionen Mark belaufen.

Auerbach b. Chemnitz. (Diebstahl.) Dem Gärtner  
Lohse hier wurden aus einer verschlossenen Kommode  
350 M. Geld, eine goldene Damenuhr, auf der  
Innenseite des Deckels M. 2 eingraviert, eine lange  
goldene Kette, an welcher sich ein kleines Elfenbein-  
opernglas befindet, eine goldene Brosche und eine  
lange Perlenuhrkette gestohlen.

Neustadt b. Chemnitz. (Straußige Fahrt.) Um  
Sonnabend seih entstand plötzlich und unverhofft  
beim Mannschaftstreiben auf der Grube "Weißer  
Hirsch" am Bahnhofe ein Maschinendefekt, und ein  
Gestell mit sieben Bergleuten besetzte sauste in die  
Tiefe. Infolge des eingetretenen Schadens versagte  
auch die Bremsvorrichtung; jedoch wurde die Wucht  
des Aufstrebens durch die im Schachte angebrachten  
Sicherheitsmaßregeln so geschwächt, daß sämtliche  
Arbeiter, ohne Verlegungen erlitten zu haben, mit  
dem Schacht davontam:n.

Oelsnitz. (Kohlenverkauf) In die-  
Zzeit vom 29. April bis mit 5. Mai wurden ab  
Oelsnitz 3773 (3632) Ladungen zu 5000 kg versandt.

Plauen i. B. (Was ist etwa auch Ditt-  
rich?) Im Vogtland taucht die Vermutung auf,  
daß der Messenmörder Max Dittrich in Dresden  
auch den 18jährigen Schüler Arno Seidel der Agl.  
Kunstschule in Plauen, dessen Leiche am 31. August  
1904 im Himmelsreicher Walde bei Auerbach aufgefunden  
ward, ermordet hat. Seidel wurde am 26. August  
in diesem Walde mit einem Mann, der größer und  
stärker als er war, bemerkt. Er hatte nach dem  
Wege zur Elsterquelle gefragt. Nachdem ist Seidel  
von niemandem mehr gesehen worden. Die Arzte,  
die die Leiche Seidels untersucht haben, waren nicht  
in der Lage, zu erklären, ob ein Mord oder ein  
Unfall vorliege. Dittrich hatte wiederholt  
Bömen besucht und sich dagegen mehrmals ver-  
gangen. So wurde ihm u. a. ein Pferdediebstahl  
zur Last gelegt.

Rabenstein. (Wich handelt) Der hiesige  
Schuhmann Gränitz machte in der Nacht vom 5.  
zum 6. Mai eine nächtliche Patrouille in Civil, um  
bisher unbekannten Dieben nachzujagen. Dabei  
traf er gegen 1 Uhr auf der Limbachschen Staatsstraße  
am Treffpunkt der Poststraße einen Trupp Männer,  
die überaus standhaft waren. Der Schuhmann legitimierte  
sich durch seinen Ausweis und mahnte zur  
Ruhe. Daraufhin fielen 9 Männer unter lautem  
Geschrei über den Schuhmann her, wichen ihn nieder,  
traten ihn mit Füßen und schlugen ihn. Die Misshandlung  
war derart, daß der Schuhmann außer  
sonstigen inneren Verlegungen einen Bruch er-  
litten hat. Auf die Hörner des Bedrängten kamen  
hilfsbereite Einwohner herzu, die fünf dieser rohen  
Gesellen zur Wache brachten.

Waldenburg. (Sangerkommerz) Der  
dritte Bezirkskommerz des Erzgebirgischen Sängerbundes  
am Sonntag, an dem der R.G.B. Schönau bei  
Chemnitz, der R.G.B. Wolkenburg, "Lyra" Glauchau,  
"Sängerbund" Glauchau, "Lyra" Meerane, R.G.B.  
Oelsnitz, R.G.B. "Germania" Oberwiera, "Ariosa"  
Glauchau, "Viederkranz" Altstadt Waldenburg, Edelweiß  
Glauchau und R.G.B. Remsa teilnahmen, verließ in  
schuster Weise. Es wechselten Vorträge der Stadt-  
kapelle mit Einzel- und Massenchor.

## Gerichts-Zeitung.

Zwickau. (Wegen Wechselschlägen  
in 2 Fällen) verurteilte das Landgericht den 34  
Jährigen, wegen Urlaubensabschaltung bereits vor-  
bestrafen Selterwasseraufbereiter Edwin Schellier  
in Hohndorf bei Zwickau, der im Oktober v. J.  
2 Wechsels über je 55 M. unbefugt mit dem Abge-  
vermerk des Fuhrwerksbesitzers Schellier in Hohndorf  
verschen und zu Gelde gemacht hatte, zu 9 Monaten  
Gesängnis.

## Allerlet.

† Der Silberschatz im Fürstenschloß. Die  
Aufführung des Silberzuges der Fürstin Wrede zieht  
ihre weiteren Kreise. Zunächst ist heute die  
Wohnung des Dieners Glase, die der Verhaftete  
in der Lyshenerstraße unangemeldet inne hatte, von  
Kriminalbeamten durchsucht worden. Diese beschla-  
gnahmten einen ganzen Stock Briefe, fanden darin  
aber nichts, was Glase weiter belasten könnte.  
Der Verhaftete bestreitet den ihm zur Last gelegten  
Erpressungsversuch. Er behauptet, daß er sich nur  
habe rächen wollen. Er habe an den Silberdiebstählen  
nicht teilgenommen, aber wohl gesehen, wie  
es andere Dienst getan hätten, alle unter dem Einfluß  
der Fürstin. Von zwei Berliner Hotels, in denen sich  
die Fürstin vor ihrer letzten Reise nach Madrid auf-  
hielt, sind der Kriminalpolizei Anzeigen über Silber-  
diebstähle mit Hinweis auf die Fürstin als mutmaßliche  
Täterin erstattet worden.

† 361,000 Mark unterschlagen. Umgangs-  
reiche Umschläge sind in Fürstenwalde (Spree)  
aufgedeckt worden. In der letzten vorigestern stattge-  
habten Versammlung der Mitglieder und Spar- und  
Vorschußvereins, G. m. b. H. in Fürstenwalde, wurde festgestellt, daß im  
Laufe des Jahres durch frühere Mitglieder des Vorstandes  
und Aufsichtsrates Unterschläge, Wechselschläge  
und Beträgerien im Betrage von 361,000 M. vor-  
genommen worden sind. Der jetzige Vorsitzende  
des Vereins, Kaufmann Karl Thiel, wurde ver-  
haftet, weitere Verhaftungen stehen bevor. Nach  
Ansicht der Sachverständigen wird es eventuell  
möglich sein, den Verein zu halten.

## Ständesamtliche Nachrichten für Lichtenstein.

auf die Zeit vom 28. April bis 5. Mai 1906.  
Geburten: Elisabeth, T. d. Fleischbaume Ernst Wilhelm  
Müller. Helene Frieda, T. d. Bergarbeiter Augustinus Simmel.  
Albert Rutz, S. d. Kupferschmiedemeister Franz Rutz Kräftelein.  
Otto Rutz, S. d. Hausmann Ernst Otto Barthum. Helga Rudolf,  
S. d. Handarbeiter Richard Ulrich Müller. Elisabeth Martha,  
Eugenius Albert Richard Schellner. Außerdem 1 unehl. Kind.  
Urgesichte: Der Sergeant (Hobos) Otto Bruno Schmidel  
in Zwickau mit der Haushälterin Anna Hilde Richter, hier. Der  
Bergarbeiter Friedrich Ferdinand Barthum in Heinrichsort mit der  
Schneidkinder Ida Marie Ullmann geb. Hartmann, hier.  
Eheschließungen: Der Weber Heinrich Louis Brunner  
mit der Wirtshaftsdienerin Marie Hedwig Keller geb. Kühl, beide hier.  
Sterbefälle: Frieder Ferdinand Barthum in Heinrichsort mit der  
Schneidkinder Paul Berger, 1 J. 6 M. 12 T. alt. Albert S. d. Hilfsarbeiter  
Friedrich Louis Hamm, 7 M. 14 T. alt. Der Webermeister  
Hermann Ludwig Wagner, 62 J. 4 M. 28 T. alt. Außerdem  
1 unehl. Kind.

## Letzte Telegramme.

### Jugendliche Flottenfreunde.

Kiel, 8. Mai. Die Schüler der drei oberen  
Klassen der höheren Schulen in der Rheinprovinz  
werden am 5. Juni von Köln mit Sonderzug eine  
fünftägige Fahrt zur Flottenbesichtigung nach Ham-  
burg, Kiel und Friedrichsort antreten. Die süd-  
deutschen Schulen werden in kurzen Zwischenräumen  
folgen. Der Andrang ist außerordentlich stark.

### Kaiser Wilhelms Reise nach Wien.

Wien, 8. Mai. Wie in Hofkreisen verlautet,  
wurde gestern bekannt, daß Kaiser Wilhelm dem  
Kaiser Franz Joseph am 6. Juni einen Besuch ab-  
stattende. Kaiser Wilhelm werde mit großem  
Gefolge kommen, und es handle sich um einen  
offiziellen Besuch von politischer Be-  
deutung. Man geht in der Annahme nicht fehl, daß  
der Besuch der Initiative des deutschen Kaisers ent-  
sprungen ist und daß leider Monarchen den Wunsch  
haben, nach den politischen Vorgängen, die sich seit  
der Marokko Konferenz in Algier abgespielt haben,  
von neuem die Festigkeit deutsch-österreichischen  
Bündnißes zu dokumentieren.

### Der Ausgang der Wahlen.

Paris, 8. Mai. Alle hiesigen Morgenblätter  
verzeichnen den Sieg der Regierung bei den Wahlen.  
Selbst die oppositionelle Presse gibt ihn zu.

### Wochmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlach- und Viehhof zu Chemnitz,  
am 7. Mai 1906. Auftrieb 531 Rinder und zwar: 115 Ochsen  
16 Kalben, 334 Röfe, 66 Bullen, 97 Kühe, 393 Schafe,  
1421 Schweine, zusammen 2442 Tiere. Unverkauft blieben zwiefel:  
— Ochsen, 55 Rinder, 2 Kühe, — Schafe, 18 Schweine,  
Beizahl in Mark für 50 R. 100. Lebendgewicht: Ochsen —  
R., Kalben und Kühe — M., Bullen — R., Kühe — R., Schafe — R.,  
Schweine 58—73 R., Kühe 52—73 R., Bullen 62—70 R., Kühe — R., Schafe 64—71 R.,  
Schweine 68—78 R. Bei Schweinen verstecken sich die Lebendgewichtspreise unter  
Gewichtung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein. Schlach-  
gewichtspreise ohne Schmergewicht.

### Lustige Ecke.

Gegenseitig. Mutter: Wie? Du hast hören  
Sichtung Dein Jawort gegeben, obwohl Du weißt,  
daß ich ihn nicht leiden kann! — Tochter: Ach,  
das macht nichts, Mama . . . er kann Dich auch  
nicht leiden!

## Friedrich Meyer

Wilhelmstraße 15-17

Zwickau

Marienstraße 16-18

### Abteilung Möbelstoffe.

Zur Saison empfiehlt zu alten Abschlusspreisen  
**glatt graue Marquisen-Leinen**  
seit Jahren ausprobierte bewährte Qualitäten.

**Segeltuch Ia.**  
in den Breiten von **84, 90, 100 bis 300 cm**, desgleichen  
**gestreifte Segelleinen**  
in grau-rot, grau-olive, grau-blau, grau-gold, grau-weiss-rot, in **100, 120 und 140 cm** breit vorrätig

Ferner offeriere:

### imprägnierte Segeltuche

in **100 und 300 cm** breit, für Wagenplanen, Gartenzelte und Dächer geeignet, sowie  
**gemangelt Leinen Qualität IIa**

zu Rolleaux und Fabrik-Vitrinen verwendbar, in den Breiten:

100	114	130	160	und	200 cm
Meter	75 Pf.	90 Pf.	110 Mk.	130 Mk.	160 Mk.

## Restaurant Talschlößchen, Rödlich.

Nächsten Sonntag, den 13. Mai, sind wie gesonnen,  
unser diesjährigen

### Kaffee-Schmaus

abzuhalten und laden im voraus hierzu ergebenst ein.  
Gustav Pistorius u. Frau.

## Mousseline

in Wolle und Baumwolle,  
**Batist, Leinen, Satin, Blaudruck,**  
größte Auswahl aller modernen Waschstoffe,  
**halbfertige Roben**

empfiehlt

## Fritz Jander.

### „Blitz“-Sommerfahrplan

à 25 Pfennig

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Stets frisch geröstete,  
hocharomatische

### Kaffee's

erhalten Sie in Orig.  
Paf. à 1/4 Pfd. zu 25,  
30, 35, 40, 45 u. 50 Pf.  
bei

Louis Arends,  
Dampfschifferei.

## Blumen- und Gemüsesamen

Grassamen für Gartenrasen  
empfiehlt in frischer, keimfähiger Ware  
Drogerie „zum Kreuz“

Curt Lietzmann.

Gerhard Thonfeld  
Martha Thonfeld

geb. Strauch

beehren sich ihre Vermählung anzugeben.

Lichtenstein, den 7. Mai 1906.

## Stadtbad.

Heute Mittwoch  
**Damen-Kaffee**  
mit Konzert  
von der Stadtkapelle.  
Anfang 4 Uhr.  
E. Uhlig.

## Gardinen,

— weiss und crème, —

Scheibengardinen

Tillstores

Spachtel-Vitrinen

Vitrinenstoffe

Spachtelborden

Roulaxspitzen

in reichhaltigster Auswahl u. jeder Preislage empfiehlt

G. H. Arnold,

Lichtenstein, am Markt.

Wegen Krankheit und zu großen Abschlüssen verkaufe von  
heute ab meine

**Räder** (bestes deutsches  
Fabrikat)

= bedeutend unter Preis. =

Eugen Gläzel.

Hohndorf - Rödlich.

Chem. Reinigungs-Anstalt,

Aufzügelfabrik

Georg Ringel, Glauchau.

Annahme:

Frau E. Meinert, Hohndorf.

Busgeschäft

Bleichsoda,

a Pfd. 10 u. 15 Pf.

Steinbach's

Waschextrakt

a Pfd. Pfd. 20 Pf.

Salmiak-Seifenpulver

a Pfd. 20 Pf.

empfiehlt

Albin Eichler,

vorm. Paul Lang, Seifenfabrik.

Ziehung vom 15.—19. Mai 1906

9. Geld-Lotterie

für das

Völkerschlachtdenkmal.

15 222 Goldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn im gleichzeitigen Fall:

**100000**

Preise und Hauptrgewinne:

**75000**

Höchstgewinn:

**25000**

Höchstgewinn:

**10000**

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf., entfällt auch gegen Nachr.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Lichtenstein bei:

Herrn Dr. Aug. Bernstein

Herrn Siegling's Nachf. und

Herrn F. Jander.

Closettpapier in Rollen,

zu haben bei

Robert Pilz, Buchbinderei.

### Wer Stellung sucht

als: Marktheiter

Laufbursche

Hausmann

Kassenbote

Einkäufer

Ausgänger

Bahnboten

etc. etc.

der inseriert mit sicherem Erfolg

im

Lichtenstein-Gallnberger

Zeitung.

Bims die Händ' mit

**Abrador**

Montag abend 7 1/4 Uhr verschied nach längerem,  
sehr schweren Leiden unser innigstgeliebtes, hoffnungs-

volles Töchterchen und Schwesterchen

**Charlotte**

im Alter von 10 1/2 Jahren.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Lichtenstein, den 8. Mai 1906.

Station-Assistent C. Neuhahn

und Frau geb. Muth nebst Kindern.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen erfolgt  
Donnerstag, den 10. Mai, vormittags 11 1/4 Uhr von  
der Behausung aus.